

St. Peters Bote. L.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., Kanada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Kanada \$1.00, nach den Vereinten Staaten Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags einreichen, falls die Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Weiter ist die man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders), Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with columns for 1915, Mai, 1915, Juni, 1915, Juli, 1915. Lists religious events and feast days for each month.

Religio depopulata. Wie die „Kath. Missionen“ in der Mainnummer berichten, sind die vier französischen Jesuitenprovinzen Paris, Lyon, Toulouse und Champagne, die blühende Missionen in China, Indien, Syrien und Afrika leiten, durch den Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen. Von den Provinzen sind 176, von den Scholastikern 204, von Brüdern 56 im Kriege. Diese Zahlen reden eine erschütternde Sprache. Sie belagen den Zulammenbruch in mancher Missionstation. Bis Mitte Februar waren schon 22 Tote, 31 Verwundete, 14 Gefangene und 15 Vermisste zu verzeichnen. — Das Benediktiner-Kloster Beuron hat gegenwärtig 66 Mitglieder im Kriege, 5 von ihnen sind gefallen und 2 werden vermisst. Die in Rom weilenden Brüder und Schwestern bereits die Heimreise nach Deutschland angetreten. — Das Missionsseminar in Paris schon zu Beginn dieses Jahres über 300 Missionsspieler unter den Waffen, die in China, Indien und Japan ihre Gemeinden entrichten wurden, 9 Missionare sind bereits auf dem Schlachtfeld gefallen, 18 sind schwer verwundet und 8 befinden sich als Gefangene in Deutschland. Wie die „Kath. Missionen“ in der Mainnummer zu berichten haben, befindet sich unter den letzteren auch der bekannte Direktor des Seminars Mgr. De Guinand. Es ist bekannt, dass der ruthenische Metropolita oder Erzbischof von Lemberg, Georg Szeptycki, von den Russen in das Innere von Russland vertrieben wurde und dort gefangen gehalten wird; aber weniger bekannt ist, dass dies nicht das einzige Opfer ist. Nach dem „Ukrainischen Korrespondenzblatt“ sind 700 ruthenische Notabeln und 400 ruthenische Priester nach Sibirien verbannt worden. Unter den letzteren befinden sich Mgr. Dr. Stephan Jurak, Professor des Kirchenrechts in Lemberger Priesterseminar, und Mgr. Dr. Olyp Bocian, Rektor desselben, ebenso die Geistlichen Johann Barzunko, Wacyszynski, Sklepowicz usw. Die dadurch leer gewordenen Stellen wurden mit russischen Papen besetzt. Auf die Stelle des Erzbischofs wurde der russische Metropolita Entoluzin gelegt, der sich die Leitung der ruthenischen Diözese Lemberg angeeignet hat. Der ruthenische Priester von Lubczot

Sakrament der Priesterweihe. An 37 andere junge Männer wurden die niederen Weihen, Subdiaconat und Diaconat, erteilt. Waterloo, Ont. Die Mitglieder des St. Ramens-Bereins veranstalteten am Sonntag den 30. Mai einen feierlichen Umzug, um öffentlich zu protestieren gegen den heutzutage so allgemeinen und zwecklosen Mißbrauch des hl. Namens Gottes durch Fluchen und Lästern. Etwa 1500 Männer und Knaben beteiligten sich an dem Umzuge, der sich in nachstehender Reihenfolge durch die Hauptstraßen Waterloos bewegte: Britische Fahne, Kreuzträger, Musikkapelle, Berliner Fahne, 250 Knaben des Berliner Junior-Bereins, 100 Studenten des St. Jerome's College, 450 Mitglieder des Berliner Senior-Bereins, 100 Mitglieder aus Preston und Wespeler, Waterloo'er Fahne, 200 Besucher aus Stratford und New Hamburg, St. Clements-Fahne und 100 Mitglieder aus St. Clements, 30 Waterlooer Mitglieder. An der St. Ludwigs Kirche angekommen, die die Teilnehmer kaum zur Hälfte fassen konnte, hielt dieselbst Hochw. T. F. Burke aus Toronto eine vortreffliche Predigt über die Gottheit Christi, und die Notwendigkeit, den hl. Namen stets in Ehren zu halten. Dann folgte die Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder, und zum Schluß erteilte Hochw. Dean McGee von Stratford den hl. Segen, assistiert von Hochw. W. Klopfer aus Berlin und Hochw. Egan aus Stratford.

Erzbischof Langevin schwer erkrankt. Am 14. Juni wird aus Montreal berichtet, daß Erzbischof Langevin, O.M.I., von St. Boniface, Man., im Hotel Dieu schwer krank darniederliegt und mit den Sterbefakramenten versehen wurde.

St. Peters Kolonie. Brno. Am 13. Juni ist das 9 Monate alte Kind Jakob der Familie Schöner gestorben. Die Beerdigung fand am 14. statt.

Die Familie Adam Eckert in der St. Beda Gemeinde wurde mit großer Trauer beehrt. Beide Kinder, zwei Mädchen, wurden am 13. Juni getauft.

Willmont. Gestorben ist hier Ende Mai der 2 Monate alte Ambrosius Heinrich Knapp an der Lungenentzündung. Das Begräbnis fand am 28. Mai statt.

Fulda. Die Gebrüder Dürr haben aus St. Michaels, Minn., die Trauerbestattung erhalten, daß dortselbst ihre Mutter Maria Dürr infolge eines Schlaganfalls gestorben und am 9. Juni begraben wurde.

Dea d'Woosje Lake. Am 20. Juni wird hier ein Gemeindefest zu Gunsten des neuen Pfarrhauses abgehalten. Zum Besuche des Festes wird Jedermann freundlich eingeladen.

Engelfeld. Man verzeihe nicht, daß am 20. Juni in Engelfeld zum Besten der Kirche ein Picnic abgehalten wird, auf dem Jedermann gern gesehen wird.

Allegemein klagen hier die Leute über Verheerungen der Feldfrüchte durch den Heerwurm. Einige Landwirte müßten 30 Acres und mehr überlassen. Für die Vermehrung der gartenen Gemüsesorten hat der jüngste Frost gefolgt.

Ve'nora Lake. Am 5. Juni fand die monatliche Versammlung der Katholiken der ländlichen Municipalität von Lake Lenore in St. Vreux statt. Es wurde u. a. beschlossen, den Zuschuß für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf \$200 zu erhöhen; der Unkrautimpfator soll jetzt zwei Drittel seiner Zeit für die Ausübung seines Amtes verwenden und den Rest der Zeit nächsten Herbst während der Dreifeldzeit die Regierung soll im Verein mit der Municipalität von Pleasantdale erlucht werden, die Arbeiten an der Kangeline 18 weiterzuführen. Die nächste Versammlung findet am 3. Juli in St. Vreux statt.

San Francisco, Cal. Der neuernannte Erzbischof Edward J. Hanna war Administrator der Diözese seit dem Tode des hochw. Erzbischofs Patrick W. Jordan. Er wurde am 22. Oktober 1912 zum Titularbischof von Zopolis ernannt. Am 4. Dez. 1912 wurde er von dem apostol. Delegaten Erzbischof Bonjano in der St. Patricks Kathedrale zum Bischof geweiht, und trat hierauf sein Amt als Weihbischof von San Francisco an.

St. Angelo, Ont. Am 6. Juni feierte in der heiligen Benediktiner-Abtei Bischof Chas. J. O'Reilly von Water City sein silbernes Priesterjubiläum. Der hochw. Herr war am Vorabend angekommen und herzlich empfangen worden. Unter zahlreicher Assistenten feierte er ein Pontifikalamt — die Jubelmesse — wobei der hochw. P. Maurus, O.S.B., der vor 25 Jahren mit dem hochw. Bischof ordiniert wurde, als Assistentenpriester fungierte, die PP. Ambrose und Basilus als Diacon und Subdiacon, die PP. John und Sildebrand als Ehrendiaconen, P. Hieronymus und Fr. Antonius Stolberg als Jeromonienmeister. Die Festpredigt hielt der hochw. P. Victor Adelhelm, O.S.B., der sich als Thema „Die Würde des Priesters“ gewählt hatte. Der Kirchenchor trug in meisterhafter Weise die Messe zu Ehren des hl. Bonifazius vor, eine Komposition

— Nicht geringes Aufsehen hat die Resignation des Mayors von Humboldt, Archie Power, am 8. Juni hervorgerufen. Er motiviert seinen Rücktritt damit, daß er als Eigentümer des Humboldt Hotels, nachdem die Regierung solche drastische Maßnahmen in Bezug des Spirituosenhandels ergriffen hat, bei der Convention der Delegaten der Municipalitäten Saskatchewan vom 23.-25. Juni als ein durch Ungerechtigkeit gedemütigter Mann sein Amt nicht würdig erfüllen könnte. Sein Rücktritt wird allgemein bedauert.

— Die Verlustlisten aus England besagen, daß Frank Stockall aus Humboldt ein zweites Mal im Weltkriege verwundet wurde. Verwundet wurden ferner Wm. McKenzie und John Preston. Stanley Walker, ein ehemaliger Bewohner Humboldts, wurde getötet.

— Humboldt macht alle Anstrengungen, um die Gäste der Stadt gelegentlich der Convention der Union der Municipalitäten von Saskatchewan vom 23.-25. Juni würdig zu beherbergen.

— Am 19. Juni findet hier die konservative Convention statt, in der ein Kandidat für das Provinzial-Parlament aufgestellt werden wird. Herr Willoughby, der Führer der konservativen Partei, und andere prominente Konservative werden als Redner erwartet. Es wird behauptet, daß viele Anwesende infolge des tödlichen Gebahrens der Liberalen in der Spirituosenfrage sich nunmehr zu den Konservativen wenden werden.

— Annahme. Am 8. Juni ist Herr Arthur Bragg dahier ganz plötzlich am Herzschlag gestorben. Er wurde in Humboldt begraben. Herr Bragg war den Katholiken stets gut gesinnt und daher wird sein Ableben hier tief betrauert.

— Wüster. Das Wetter der vergangenen acht Tage war ungewöhnlich kühl, wolzig und teilweise auch regnerisch. Im April war es fast ebenso warm wie in der ersten Junihälfte dieses Jahres. Der Boden hat jetzt genug Feuchtigkeit. Somit wünscht ein jeder jetzt schönes warmes Sommerwetter, nicht einen Schneesturm, wie man ihm am 15. Juni hatte.

— Auf der Versammlung der Räte der R. Municipalität von St. Peter am 15. Mai fand der Auditor D. Mowat, der in derselben Versammlung bei einem Jahresbericht von \$125 zum Auditor für 1915 ernannt wurde, die Bücher der Municipalität in guter Ordnung. Alle Versammlungen der Räte werden zukünftig in Münster abgehalten. Die Municipalität beschloß das Gelände für die Stadthalle in Engelfeld zu kaufen, mit der Bedingung, daß das Geld später zurückerstattet werde. Die Telefongesellschaft soll trotz eines Beschlusses aufgeschoben werden, die Telephonleitungen vom Wege zwischen S. 7 und 8, T. 37, R. 19 zu entfernen.

— Das Resultat wird sein, daß der Bierverbrauch gegen den Schnapsverbrauch ungemein zurückgehen wird, was im Interesse der Mäßigkeit sehr zu bedauern ist.

— Es besteht nicht der geringste Zweifel, daß die „Bars“ wie sie bisher bestanden, ein großes Uebel waren. Warum hat man sie nicht schon längst abgeschafft? Zu ihrer Abschaffung ist es jedoch nicht notwendig, das Kind gleich mit dem Bade auszuschütten. Warum schafft man nicht die Bars ab, gibt aber Hotelbesitzern dafür eine Konzession „Cafees“ in ihren Hotels einzuführen, in denen Speisen a la carte verabfolgt werden, und in denen die Wirte Leuten, die etwas zu essen bestellen auch Bier servieren dürfen? Es ist dies ein System, welches fast dem Gasthauswesen der europäischen Länder, Deutschland, Schweiz, Desterreich-Ungarn, Spanien, Italien, Frankreich usw. gleichkommt, nur daß in jenen meistens auch Wein und stärkere Getränke serviert werden. Die Konzession solche Cafes zu führen würde den Wirten eine große Einnahmequelle verschaffen, die es ihnen ermöglichen würde, ihr Hotelgeschäft ohne Verlust weiter zu betreiben. Sie würde daher die große Ungerechtigkeit der beabsichtigten Geheißgebung verhindern, würde den Ruin von Hunderten von Hotelleuten vermeiden, die Verzichtung der vielen im Hotelgeschäft angelegten Millionen hintertreiben, würde den Reisenden das Bestehen von guter Unterkunft erhalten, und den Schnapsaffix verringern, den Biergenuß dagegen fördern, was im Interesse der wahren Mäßigkeit nur zu wünschen ist.

Die Scott-Getränkewerke (Schluß.)

Was wird die Folge des neuen Gesetzes sein? Ganz bestimmt werden die meisten Hotels der Provinz gezwungen werden ihre Türen zu schließen. Von jeher hatte die Regierung der Nordwest-Territorien, und ihre Nachfolger, die Provinzregierung von Saskatchewan, den Ausschank von Spirituosen mit dem Hotelgeschäft vereinigt, so daß niemand die Konzession zum Ausschank erhalten konnte, der nicht zugleich ein Hotel betrieb. Da die Hotelvorschriften immer strenger wurden, und eine bestimmte Anzahl von Zimmern und bestimmte Einrichtung vorschrieben, ohne die wirkliche Bedürfnisse des reisenden Publikums zu berücksichtigen, so waren die Eigentümer der meisten Hotels, wenn sie die Schankkonzession nicht zur Begleichung verschiedener Schulden wurden autorisiert. Die nächste Versammlung findet am 5. Juli statt.

Humboldt. Die Provinzialregierung hat in der gegenwärtigen Legislaturperiode den Schwestern des St. Elisabeth Hospitals, Humboldt, Korporationsrechte verliehen. — Man sehe sich Herrn F. Heiderkens Anzeige über Hagelverheerung in dieser Zeitungszahl an.

— Nicht geringes Aufsehen hat die Resignation des Mayors von Humboldt, Archie Power, am 8. Juni hervorgerufen. Er motiviert seinen Rücktritt damit, daß er als Eigentümer des Humboldt Hotels, nachdem die Regierung solche drastische Maßnahmen in Bezug des Spirituosenhandels ergriffen hat, bei der Convention der Delegaten der Municipalitäten Saskatchewan vom 23.-25. Juni als ein durch Ungerechtigkeit gedemütigter Mann sein Amt nicht würdig erfüllen könnte. Sein Rücktritt wird allgemein bedauert.

— Die Verlustlisten aus England besagen, daß Frank Stockall aus Humboldt ein zweites Mal im Weltkriege verwundet wurde. Verwundet wurden ferner Wm. McKenzie und John Preston. Stanley Walker, ein ehemaliger Bewohner Humboldts, wurde getötet.

— Humboldt macht alle Anstrengungen, um die Gäste der Stadt gelegentlich der Convention der Union der Municipalitäten von Saskatchewan vom 23.-25. Juni würdig zu beherbergen.

— Am 19. Juni findet hier die konservative Convention statt, in der ein Kandidat für das Provinzial-Parlament aufgestellt werden wird. Herr Willoughby, der Führer der konservativen Partei, und andere prominente Konservative werden als Redner erwartet. Es wird behauptet, daß viele Anwesende infolge des tödlichen Gebahrens der Liberalen in der Spirituosenfrage sich nunmehr zu den Konservativen wenden werden.

— Annahme. Am 8. Juni ist Herr Arthur Bragg dahier ganz plötzlich am Herzschlag gestorben. Er wurde in Humboldt begraben. Herr Bragg war den Katholiken stets gut gesinnt und daher wird sein Ableben hier tief betrauert.

Der

(Fort...)

bert w... Brzemysl... reich... den Feind... Nordosten... Ein Teil... von Lin... den Dniep... hier durc... men. We... verfolgend... mica-Kali... Anzahl be... 13.000 W... Der amtlic... der sich te... deht, laut... schweren E... Brzemysl... Armeekom... Tage leb... am Pruth... ders im B... Delatun, r... neue Mas... die Front... diese Angr... tigkeit und... des Genera... ken Verlu... gewehrt w... sten her S... unter U... heran und... Kalusz, de... Kalusz und... sinken über... von Zuraw... nahe der... nisa nahm... dem Angriff... lichen vor... ciska wurde... Sienawia z... schwache G... Russen dro... Brzemysl... Juni 33, 805... Wie aus der... quartier ge... die Verbü... 7000 Gefan... Geschüsse un... Die russisch... Befehl, die... Mann zu h... dem fürcht... die Flucht g... Am 8. Ju... deutsche Gr... „Unser Off... Umgebung... Dubya gel... Blodok war... plan genom... Brzemysl... gleiche. Di... Juni von de... von Macken... nen beträgt... Truppen des... gen schlugen... den Hügel... lich von Z... eritrecht zu... Sichtlich von... witten den... lom im Dite... Am 9. Ju... Betanumma... Dhen haben... des Windau... obert. Unf... ven näher g... Stadt Schat... feindliche n... westlicher M... worden. Be... angegriff hat... die Straße u... reicht. Süd... sich die Russ... fen bei Rom... ti auf Kom... 300 Gefange... Maßsinenge... nachfolgend... nen wir die... der Straße... Kowmo, die... Im Südoste... östlich von... östlich von Z... ven unter C... den russisch... geboren. I... ge Kämpfe... östlich von... Brzupol im... bereits in ur... 4500 M... erbeuteten